

DIE GROSSENMÜHLE ZU HEIMENKIRCH

Die ehemalige Großenmühle ist heute das Sägewerk Keßler, schräg gegenüber. Vermutlich trug diese Mühle den Namen, weil über viele Jahre hinweg im Besitz der Familie Groß war. Die Geschichte dieser Mühle geht bis ins 16. Jahrhundert zurück. Sicher nachgewiesen ist sie seit 1682, als Martin Groß die Mühle kaufte. Seine Tochter, die 1728 Meister Christian Milz „Papierer“ zu Heimenkirch ehelichte, führte mit ihrem Gatten den Betrieb weiter. Deren Sohn Johann Georg verkaufte den Betrieb mit Sägen und Stampf 1793 um 4511 Gulden an seinen Vetter Johannes Milz von Heimenkirch.

Nachdem die Großenmühle mehrere Male die Besitzer gewechselt hatte, heiratete 1823 der Knecht Martin Karg von Opfenbach die Tochter des damaligen Besitzers, Agathe Mauch. Jener Martin Karg war der Urvater der Karg-schen Braudynastie. Nach dessen Tod übernahm sein Sohn Franz 1860 die Mühle. 1874 ging die Großenmühle in Besitz von Johannes Lerchenmüller von der Hammermühle bei Weiler über,

der sie vier Jahre später an Xaver Dilger verkaufte. 1893 kaufte er sie wieder zurück, um sie 1904 Joachim Keßler für 13.000 Mark zu überlassen. Keßler war vordem Besitzer der Fiedenmühle. Seit dieser Zeit ist sie in Besitz der Familie Keßler. Nach dem Tod von Joachim Keßler, 1906, heiratete seine Witwe den Müller Karl Wesle von Waltershofen bei Kißlegg. Dessen Stiefsohn trat das Erbe 1937 an. Aus dem Familienbund Keßler-Wesle gingen mehrere Kinder hervor.



Der Mühlenbetrieb wurde 1928 eingestellt, die alte Säge 1974 abgebrochen und durch den heutigen Bau ersetzt. Sie ist noch immer im Besitz der Familie Keßler.

„Dieses Vorhaben wurde von der Europäischen Union (EAGFL) und dem Freistaat Bayern im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative LEADER+ gefördert“



Bayarisches Staatsministerium
für Landwirtschaft und Forsten



WESTALLGÄUER
WASSERWEGE

WestAllgäu
zwischen Alpen und Bodensee